

Birgit SZCZYRBA¹ (Köln) & Matthias WIEMER (Göttingen)

Forschungsfeld Tutorien: vom Nachhilfebetrieb zum Motor guter Lehre an Hochschulen

Zusammenfassung

Hochschuldidaktische Qualifizierung studentischer Tutorinnen und Tutoren bietet vielfach neue Impulse für die Verbesserung von Studium und Lehre an Hochschulen. Tutorien und ihr Einfluss auf gute Hochschullehre insgesamt werden bisher seltener aus einer forschenden Perspektive begleitet. Zur weiteren Erschließung und Systematisierung eines ‚Forschungsfeldes Tutorien‘ werden in diesem Beitrag Ziele und Ansätze hochschuldidaktischer Hochschulforschung aus verschiedenen Perspektiven zusammengetragen und Einflüsse hochschuldidaktisch qualifizierter agierender Tutorinnen und Tutoren auf die Verbesserung der Lehre an Hochschulen insgesamt diskutiert. Ein weiterer Fokus liegt auf der Frage, wie durch Forschung weitere Erkenntnisse und Befunde generiert werden und in hochschuldidaktische Praxis und Hochschullehre gelangen können.

Schlüsselwörter

Tutorien, Hochschuldidaktik, Hochschulforschung, Exzellente Lehre, Tutorenqualifizierung

Tutorials as a field of research: From ‘private lessons’ to impulses for teaching excellence

Abstract

If tutors have undergone higher education training, tutorials can offer several new incentives for excellent teaching. Nonetheless, there has been very little research in this field, and the existing research has been largely overlooked. This contribution discusses the perspectives and aspects of research on tutorials and their influence on teaching excellence at universities.

Keywords

Tutorials, educational development, research on higher education, teaching excellence, tutors' courses

¹ E-Mail: birgit.szczyrba@fh-koeln.de

1 Perspektiven hochschuldidaktischer Hochschulforschung im Forschungsfeld Tutorien

Ausgangspunkt für unser Plädoyer für systematische Forschungsansätze im Forschungsfeld Tutorien ist die Überlegung, inwiefern Tutorien Aufschluss über und Möglichkeiten für die Verbesserung der Qualität der Lehre an Hochschulen geben können. In dieser Hinsicht scheinen uns folgende Perspektiven zentral:

- Welche Erkenntnisse über den **Status quo** in Studium und Lehre an Hochschulen liefern Tutorenprojekte und -qualifizierungen?
- Welche **Gestaltungsspielräume** ergeben sich aus bestehenden Tutorenprojekten für eine verbesserte Lehre im Hinblick auf hochschuldidaktische Konzepte, vertiefende Lehr-/Lernarrangements und lernförderliche Interaktionsmuster?
- Wie können Tutorien Motor für bessere Lehre an Hochschulen insgesamt sein? Welche hochschuldidaktischen **Innovationen** werden durch didaktisch qualifizierte Tutorinnen und Tutoren in die Fächer eingebracht? Wie können solche Lehrelemente auch die Dozentenlehre beeinflussen bzw. in die Lehrkultur an Hochschulen integriert werden?

Aus drei Perspektiven hochschuldidaktischer Hochschulforschung (vgl. im Überblick AUFERKORTE-MICHAELIS, 2010; WILDT & JAHNKE, 2010) kann das Forschungsfeld Tutorien in den Blick genommen werden: aus der des Status quo der Lehre, der Gestaltungsspielräume für Lehrinnovationen und der innovativen Lehre selbst und ihren Auswirkungen.

2 Das Forschungsfeld Tutorien

Derzeit lassen sich vor allem zwei Stränge eines Forschungsfeldes Tutorien erkennen: In einem ersten Strang versammeln sich Forschungsansätze, die sich auf die Auswirkungen und Einflüsse der Tutorien auf die Zielgruppe Studierende richten; in einem anderen Strang zeigen sich Ansätze, die das Format Tutorium und die darin lehrenden Akteure, die Tutorinnen und Tutoren selbst, in den Blick nehmen.

- Studium bzw. Zielgruppe Studierende:
Diese Forschungsvorhaben fokussieren z. B. auf die Einflüsse von Tutorien auf Studierzufriedenheit und Studienerfolg (Abbruchquoten, Klausurerfolg), die Auswirkungen von Tutorien auf vertiefendes Lernen, die Wirksamkeit des Peer-Learning oder die Entwicklung generischer Kompetenzen durch den Besuch des Tutoriums.
- Format Tutorium bzw. Zielgruppe Tutorinnen und Tutoren
Forschungsvorhaben in diesem Strang nehmen die tutorielle Lehrtätigkeit und ihre Auswirkungen auf die Tutorinnen und Tutoren selbst als Ausgangspunkt und untersuchen etwa die Entwicklung generischer, aber auch z. B. didaktischer Kompetenz, überprüfen den Lernerfolg des *Lernens durch Lehren* oder die Wirksamkeit von Tutorenqualifizierungen.

Auf den ersten Blick scheinen diese Ebenen des Forschungsfeldes Tutorien ausreichend, lässt sich so doch belegen, inwiefern die Tutorien ein wichtiges Lehrelement an Hochschulen sind.

Aus einer umfassenderen Perspektive lassen sich weitere Bereiche und Stränge ausmachen, die das Forschungsfeld Tutorien komplettieren. Denn auch wenn z. B. die Qualifizierung der Tutorinnen und Tutoren als Instrument zur Verbesserung der Lehrqualität in den Blick genommen wird, bleibt Forschung zu tutorieller Lehre an der Schnittstelle zur didaktischen Qualitätsentwicklung im Kontext der Fächer und Hochschulen zumeist stehen. Tutorien werden zwar als Element der Hochschullehre, aber getrennt von qualifizierter (Dozentinnen- und Dozenten-)Lehre wahrgenommen, oft genug als reiner Übungs- und Nachhilfebetrieb. Mag dieser Blick berechtigt sein, insofern Tutorinnen und Tutoren keine unbegleitete eigenständige Lehre durchführen können/sollen, sind damit zugleich auch Möglichkeiten und Perspektiven verstellt. Die Einschätzung von Tutorien lediglich als Unterstützung von Lehre bezieht sich auf die Qualität und Fundierung der Lehrinhalte. Der Shift from teaching to learning wurde hier (noch) nicht vollzogen. Der Blick auf Tutorinnen und Tutoren als Unterstützer/innen im Rahmen der Wissensrepräsentation entspricht dem Blick auf Studierende als rezeptive Empfänger/innen präsentierten Wissens; der Blick auf Studierende als aktiv und reflexiv lernende Koproduzentinnen und Koproduzenten von Wissen (z. B. im Sinne des forschenden Lernens) und auf Tutorinnen und Tutoren als qualifiziert Lehrende, die doch gerade auf Handlungsebenen professioneller Lehre agieren (vgl. SZCZRYBA, 2006) bleibt damit verstellt. Eine veränderte Perspektive, die den Blick nicht nur auf die Qualität der inhaltlichen Repräsentation, sondern auch auf die Qualität der didaktisch durchdachten Lehre und auf die auszulösenden Lernprozesse der Studierenden richtet, eröffnet auch dem Forschungsfeld Tutorien neue Erkenntnismöglichkeiten: Wenn z. B. der Einfluss tutorieller Lehre auf Lehrkonzeptionen hauptamtlich Lehrender, auf die strukturelle Verbesserung der Lehrqualität oder auf Tutorienqualifizierung als aktive Nachwuchsförderung erforscht wird.

Weitere Forschungsstränge innerhalb des Forschungsfeldes Tutorien, die die Einflüsse tutorieller Tätigkeit auf die Hochschullehre aus der Perspektive der Personalentwicklung und der Hochschul-/Organisationsentwicklung untersuchen, lassen sich nun identifizieren:

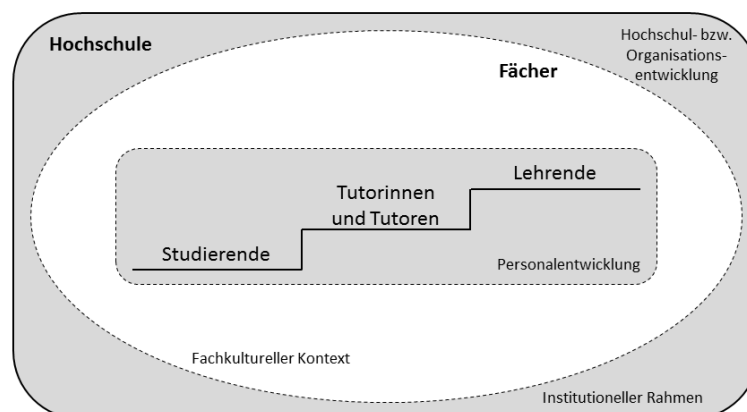


Abb. 1: Das Forschungsfeld Tutorien

- **Lehre an Hochschulen bzw. Zielgruppe Lehrende**
Hier wäre danach zu fragen, ob, und wenn ja, wie der Einsatz von Tutorinnen und Tutoren die Lehre der Dozentinnen und Dozenten beeinflusst (zum Beispiel in Hinsicht auf den Wechsel der Perspektive vom Lehren zum Lernen) oder wie sich das Selbstverständnis in der Rolle als Lehrender oder die Lehrkonzeption (zum Beispiel vom Wissensvermittler zum Lernbegleiter und -berater) wandelt.
- **Fächer bzw. fachkulturelle Kontexte**
Die Fächer und Fachkulturen, als jeweiliger Kontext, in dem Personal- und Organisationsentwicklung gestaltet wird, geraten in den Blick, wenn nach fachkulturellen Restriktionen und Begünstigungen (z. B. in Bezug auf den Zusammenhang von kommunikativen Strukturen und dem Einsatz und Erfolg von Tutorien) oder einer strukturellen Verbesserung der Lehrqualität und der Studienzufriedenheit durch Tutorien gefragt wird.
- **Hochschulen bzw. institutioneller Rahmen**
Der strukturelle Blick auf die Verbesserung der Qualität der Lehre bringt zugleich schon den institutionellen Rahmen ins Spiel, in dem z. B. die Tutorienqualifizierung als aktive Nachwuchsförderung für die Lehre an Hochschulen beleuchtet wird (Sind ehemalige Tutorinnen und Tutoren bessere Lehrende?) oder nach dem Einfluss didaktisch geschulter und informierter Tutorinnen und Tutoren auf die Qualität studentischer Lehrevaluationen gefragt wird.

Zusammenfassen lassen sich diese Stränge im Forschungsfeld Tutorien in der Frage: Wie wirkt sich der Einsatz von und die Zusammenarbeit mit Tutorinnen und Tutoren auf Lernen und Kompetenzentwicklung, auf Lehre und Lehrkonzeptionen, auf Studienstrukturen und Fachkulturen und die Institution Hochschule aus?

3 Plädoyer für eine systematische Forschungsarbeit im Forschungsfeld Tutorien

Forschungsfragen und -ansätze lassen sich systematisch aus der Verschränkung der Perspektiven im Forschungsfeld Tutorien gewinnen. In der folgenden mit Beispielen für Forschungsansätze ergänzten Matrix entfaltet sich das Plädoyer für eine systematische Forschungsarbeit im Forschungsfeld Tutorien unter Anwendung verschiedener Forschungsdesigns je nach Erkenntnisinteresse und Entwicklungsabsicht.

		Untersuchungsfeld				
		A Studierende	B Tutorinnen und Tutoren	C Lehrende	D Fächer	E Hochschulen
Untersuchungsdesign	1 Status quo	Welche „Defizite“ zeigen Studierende in welchen Fächern? Welche Auswirkungen hat Zufriedenheit mit Tutorien auf den Studienerfolg?	Welche Motivation liegt dem Tutorwerden zugrunde?	Welche Sicht haben Lehrende auf Tutorien? Wie wirkt sich die Lehrkonzeption von tutorienverantwortlichen Lehrenden auf Tutorenarbeit aus?	Welche fachkulturellen Restriktionen und Begünstigungen lassen sich erkennen?	Wie ist der Stand der Qualität der Lehre für die Hochschule insgesamt? Welchen Stellenwert hat die Lehre als Profilelement einer Hochschule?
	2 Gestaltungsspielräume	Welche Zusatzangebote, z. B. für die Einübung wissenschaftlichen Arbeitens, werden akzeptiert?	Wie wirkt das Konzept ‚Lernen durch Lehren‘ auf die Lernkonzeption der Tutorinnen und Tutoren? Zeigt sich durch Tutorien ein Zuwachs an generischen Kompetenzen?	Zeigen Lehrende Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Tutorinnen und Tutoren entlang von didaktischen Modellen?	Lässt sich die Kommunikation im Fach über Lehrkonzeptionen systematisieren? Wie lässt sich hochschuldidaktische Expertise in fachbezogene Lehrpraktiken einbeziehen (vgl. SZCZYRBA & WIEMER, 2011)?	Wie werden Tutorien in die PE-Strategien der Hochschulen eingebunden? In welcher Weise sind Perspektiven tutorieller Lehre in das Qualitätsmanagement einzubeziehen?
	3 Innovationen	Welchen Einfluss zeigen gruppendynamische Elemente in O-Tutorien auf den sozialen Zusammenhalt und die Studienmotivation?	Welchen Einfluss hat die Einführung didaktischer Innovationen durch Tutorinnen und Tutoren (z. B. Theater in der Lehre vgl. WILDT, HENTSCHEL & WILDT, 2008)?	In welcher Weise beeinflusst der Einsatz von Tutorinnen und Tutoren die Lehre der Dozentinnen und Dozenten?	In welcher Weise zeigen sich strukturelle Verbesserungen in der Lehrqualität und der Studienzufriedenheit durch Tutorien?	In welcher Weise zeigen sich Wirkungen der Institutionalisierung von Tutorien?

Unter der Perspektive einer Verbesserung der Lehrqualität an Hochschulen wird ein maßgeblicher Entwicklungsaspekt außer Acht gelassen, wenn die Möglichkeiten der Tutorien als Elemente im Qualitätsentwicklungsprozess übersehen oder unterschätzt werden. Insbesondere die Felder A3, B3 sowie C1-3, D1-3 und E1-3 der obigen Matrix weisen einen stattlichen Katalog an Forschungsthemen und -aspekten auf. An der Frage der Verbesserung der Lehre Interessierte mögen sich daher aufgefordert fühlen, die Motorenwirkung hochschuldidaktisch konzipierter Tutorien systematisch in den Blick zu nehmen.

4 Literaturverzeichnis

Auferkorte-Michaelis, N. (2010). Hochschuldidaktik forscht: Lokale Perspektiven auf Studium und Lehre. In: R. Schneider & B. Szczyrba (Hrsg.), *Hochschuldidaktik aufgefächert – vernetzte Hochschulbildung* (S. 29-38). Berlin: LIT Verlag.

Szczyrba, B. (2006). Instruieren, arrangieren, motivieren... Handlungsebenen professioneller Lehre. In: B. Behrendt, H.-P. Voss & J. Wildt (Hrsg.), *Neues Handbuch Hochschullehre* (Griffmarke A 3.3). Berlin: Raabe Verlag für Wissenschaftsinformation.

Szczyrba, B. & Wiemer, M. (2011). Lehrinnovation durch doppelten Perspektivenwechsel – Fachkulturell tradierte Lehrpraktiken und Hochschuldidaktik im Kontakt. In: I. Jahnke & J. Wildt (Hrsg.), *Fachbezogene und fachübergreifende Hochschuldidaktik* (S.101-110). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Wildt, B., Hentschel, I. & Wildt, J. (Hrsg.) (2008). *Theater in der Lehre. Verfahren Konzepte Vorschläge*. Wien, Zürich, Berlin: Lit-Verlag.

Wildt, J. & Jahnke, I. (2010). Konturen und Strukturen hochschuldidaktischer Hochschulforschung – ein Rahmenmodell. *Journal Hochschuldidaktik*, 21(1), 4-8.

Autor/in



Dr. Birgit SZCZYRBA, Fachhochschule Köln, Qualitätsoffensive Exzellente Lehre, Claudiusstr. 1, D-50678 Köln

www.fh-koeln.de/educational_diversity

birgit.szczyrba@fh-koeln.de



Matthias WIEMER || Georg-August-Universität Göttingen, Hochschuldidaktik (SLL) || Waldweg 26, D-37073 Göttingen

www.uni-goettingen.de/hochschuldidaktik

matthias.wiemer@zvw.uni-goettingen.de